

## › Aus- und Weiterbildung ist und bleibt ein Thema

# Optimale Sicherheit für den Anwender

Kunststoffrohre und -formteile müssen strenge Qualitätsanforderungen erfüllen. Qualitätsprodukte können aber Schäden nicht verhindern, wenn auf der Baustelle geschluppt und Rohrsysteme unsachgemäss verarbeitet und/oder verlegt werden.

### › Peter Stauffer<sup>1</sup>

Obleich die Bezeichnung «Qualität» an sich keine Bewertung beinhaltet, wird der Begriff im Alltag häufig wertend gebraucht. Die Redewendung bezieht sich jedoch darauf, dass in der Alltagssprache Qualität öfters ein Synonym für Güte ist. Man spricht dann von «guter» oder «schlechter» Qualität. Kauft ein Kunde ein Produkt oder eine Dienstleistung und erfüllen diese ihre Zwecke für den Kunden, so haben sie im allgemeinen Sprachgebrauch eine «gute Qualität». Tatsächlich hat sich der Begriff «Qualität» im wirtschaftlichen Alltag als ein allgemeiner Wertmassstab etabliert, der die Zweckangemessenheit eines Produkts, einer Dienstleistung oder eines Prozesses zum Ausdruck bringen soll. Dieses Verständnis zeigt sich etwa im Ausdruck «Qualitätsarbeit». Sie findet häufig in einem bereichsübergreifenden, die Qualität der einzelnen Ergebnisse sichernden System statt. Die Planung, Steuerung und Kontrolle aller hierzu nötigen Tätigkeiten wird als Qualitätsmanagement bezeichnet. Als Ergebnis entsteht das «Qualitätsprodukt». Betrachtet man einmal die eingegangenen Schadensfälle bei den Herstellern von Kunststoffrohren und -formteilen, ist diese Aussage zu hinterfragen. Auf der Baustelle werden oftmals jegliche Anforderungen an Qualität nicht eingehalten. Gründe dafür gibt es genügend: keine

<sup>1</sup> Peter Stauffer, Geschäftsführer des Verband Kunststoff-Rohre und -Rohrleitungsteile (VKR), c/o Swiss Plastics, Aarau.



Bild: VKR

Die Rohrkurse haben einen starken Praxisbezug: Lernen im Graben.

Zeit, schlechtes Wetter, keine oder schlechte Fachausbildung, etc. Sicherheit durch hohe Qualität – umgesetzt in Zertifizierungen von Produkten und Ausbildung respektive Weiterbildung von Verarbeitern – sind jetzt und künftig vermehrt gefragt. Neben der Produktqualität ist vor allem die Verarbeitungsqualität für den Erfolg der Projekte entscheidend.

### Verarbeitungsqualität

Eine der wichtigsten Aufgaben des VKR (Verband Kunststoff-Rohre und -Rohrleitungsteile) ist die fachgerechte Durchführung von Aus- und Weiterbildungskursen. Kontinuierlich werden das Angebot und die Inhalte der Kurse den aktuellen Bedürfnissen des Marktes angepasst. Neben der bewährten Erst- und Verlängerungsausbildung «Schweissen und Verlegen von druckbeanspruchten, erdverlegten Rohrleitungen aus PE und PVC» in Aarau, in der Westschweiz und im Tessin, wurden in den letzten Jahren Planerkurse und die Ausbildung für die Anbindung von Erdwärmesonden (Geothermiekurse) mit grossem Erfolg lanciert. Aktuelle Informationen zum VKR Kurs- und Weiterbildungsangebot sind unter [www.vkr.ch](http://www.vkr.ch) abrufbar.

### Produktequalität

Normen und Zulassungsempfehlungen stellen einheitliche Standards sicher und sorgen für Qualität in einem durch starken Wettbewerb geprägten Markt. Der VKR ist weiterhin in technischen Kommissionen und Normengremien aktiv und stellt mit der c+s-Zertifizierung die Qualität für Kabelschutzrohre sicher.

### c+s-Zertifizierung für Kabelschutzrohre

Die erwähnte Güteanforderung wurde von Fachleuten im Verband Kunststoff-Rohre und -Rohrleitungsteile (VKR), in Zusammenarbeit mit Experten von Elektrizitäts-Versorgungs-Unternehmen (EVU) und von unabhängigen und neutralen Prüfstellen erstellt und legt die Kriterien an Rohre, Formstücke und das System von vollwandigen Rohrleitungssystemen aus Polyethylen (PE) fest, die zur Verwendung im erdverlegten Kabelschutz, einschliesslich der Montage auf Brückenkonstruktionen und Flussüberquerungen, für den Kabelschutz im Bereich der Telekommunikation, sowie der Elektroenergieversorgung (Hoch- und Niederspan-

nung) vorgesehen sind. Sie regeln Qualitätsanforderungen und Prüfmethode an den Werkstoff, die Geometrie, die mechanischen Eigenschaften sowie die Kennzeichnung mit dem Gütezeichen <c+s>.

c+s-zertifizierte Kabelschutzrohre erlauben den Einsatz von hochwertigem Recyclat. Damit leistet die Branche einen wertvollen ökologischen Beitrag. Die Güteanforderungen allein sind keine Gewähr für die Güte von Rohrleitungssystemen, dazu müssen

die einschlägigen Verlegerichtlinien VSE (Druckschrift 1103d, Ausgabe 2010) zusätzlich eingehalten werden. Weitere Informationen zu c+s sind unter [www.vkr.ch](http://www.vkr.ch) in der Rubrik Kabelschutz zu finden.

[p.stauffer@swiss-plastics.ch](mailto:p.stauffer@swiss-plastics.ch)

## Die Unabhängigkeit steht im Vordergrund

**Die Messtoleranz ist jene Vorgabe, welche dank der kompromisslosen Einhaltung die Schweizer Qualität definiert. Dadurch sind viele Unternehmen in unserem Land konkurrenzfähig. Dieses Festhalten an genauen Normen in der industriellen Produktion ist sinngemäss auch in anderen Bereichen anwendbar.**

Die Bundesverfassung gibt die Richtlinien für die Gesellschaft in unserem Land vor. Danach hat sich der Gesetzgeber zu richten. Gesetze müssen nach der Verfassungsbestimmung ausgestaltet sein, Verordnungen nach den Gesetzen. Das stimmberechtigte Volk als Ganzes kann natürlich die Verfassung den Bedürfnissen der Zeit anpassen und damit soll die Willkür einzelner Personen oder Gruppierungen ausgeschaltet sein. Im Nachgang zum Entscheid der Schweizerischen Nationalbank SNB bezüglich der Aufhebung der Wechselkursuntergrenze wurden einzelne Stimmen laut, welche eine Korrektur der Wechselkurspolitik der SNB forderten. Das bedarf einer Richtigstellung, selbst wenn die folgenden Ausführungen einer Belehrung gleichkommen (was nicht zwingend beabsichtigt ist).

### Die Schweizerische Nationalbank

Die Bundesverfassung bestimmt die Geld- und Währungspolitik als Sache des Bundes. Historisch gesehen ist dies eine logische Bestimmung, da zur Gründungszeit des Bundesstaates der herrschende Föderalismus in gewissen Bereichen eingeschränkt werden musste. Wäre dies in der Geldpolitik nicht der Fall, müssten die

Schweizerinnen und Schweizer wohl noch heute beim Überschreiten der Kantonsgrenze die Währung wechseln. Es gibt heute noch Gasthöfe an der Kantonsgrenze mit dem Namen «Zum letzten Batzen», deren Namen darauf hindeuten, dass eben der letzte Batzen ausgegeben werden konnte, bevor man den Kanton wechselte.

Offensichtlich waren unsere Gründerväter vorsichtig genug, die Geld- und Währungspolitik nicht dem Bundesrat sondern vielmehr einem unabhängigen Gremium zu übertragen. So heisst es in Art. 99 Ziffer 2 BV: Die Schweizerische Nationalbank führt als unabhängige Zentralbank eine Geld- und Währungspolitik, die dem Gesamtinteresse des Landes dient (...). Als Unternehmer kann durchaus in Frage gestellt werden, ob der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank SNB im Interesse der Industrie gewesen ist. Selbst darauf erhält man seitens der Wirtschaftsführer verschiedene Antworten. Diese reichen bekanntlich von «viel zu später Entscheid» bis hin zu «Katastrophe». Wie auch immer des Lesers Meinung dazu ist, wesentlich ist festzuhalten, dass die SNB den Entscheid in Unabhängigkeit von der Politik gefällt hat. Man stelle sich nur mal das Szenario vor, wenn die nationalen Politiker ihre persönlichen Interessen, die Parteimeinungen oder die Wahlversprechen hätten in einen Entscheid der Schweizerischen Nationalbank zur Währungspolitik einfließen lassen müssen. Ich erlaube mir zu behaupten, dass A) der Entscheid heute noch nicht gefällt wäre, B) ebenso viele Stimmen gegen den Entscheid erhoben würden wie beim jetzigen und C) allenfalls gewisse Wechselkursgeschäfte im Vorfeld des Entscheides getätigt worden wären.

Wenn also heute betroffene Unternehmer für eine Kontrolle der SNB durch Staat oder Politik plädieren, so ist immer auch die Kehrseite der Medaille zu diskutieren. Die Währungspolitik eines Landes gehört in die Hände einer von möglichst vielen Einflüssen unabhängigen Organisation. Diese muss die Geld- und Währungspolitik langfristig ausrichten. Jeder Währungsspezialist wird erklären, dass der SNB-Entscheid in Bezug auf den Wechselkurs CHF/Euro absehbar, nötig und korrekt war. Wenn die Politik – zu Recht – beim Entscheid der SNB nichts zu sagen hat, kann sie aber sehr wohl bei den Nebenwirkungen tätig werden. Insbesondere beim Abbau der administrativen Auflagen für Unternehmen, beim Abbau der Steuerlast, bei arbeitsrechtlichen Auflagen, bei der Verhinderung einer Stromverteuerung wegen eines überschnellen Ausstiegs aus Kernenergie, bei der Förderung der Berufs- und beruflichen Weiterbildung, und, und, und. Es gibt viele Möglichkeiten für die Politik, die Belastung der Unternehmen zu senken, ohne das bewährte Prinzip der Unabhängigkeit der Nationalbank aufheben zu müssen. Mit konkreten Beispielen können die Unternehmer die Politiker unterstützen, die stetig wachsende Administration einzudämmen und damit administrative Auflagen und Kosten zu verhindern und bestenfalls zu senken. *Urs Meyer*

### Kontakt

Swiss Plastics  
Urs Meyer  
Schachenallee 29C, CH-5000 Aarau  
Telefon +41 (0)62 834 00 60  
[u.meyer@swiss-plastics.ch](mailto:u.meyer@swiss-plastics.ch)  
[www.swiss-plastics.ch](http://www.swiss-plastics.ch)